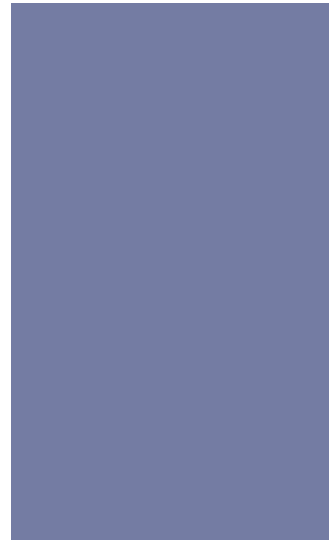


KONZERN-ZWISCHENBERICHT ZUM 1. HALBJAHR 2010 (30. Juni 2010)



KONZERN- ZWISCHENBERICHT 2010

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT	3	ENTWICKLUNG DES AKTIENPREISES
	3	HAUPTVERSAMMLUNG
	3	KONJUNKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNG DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT
	5	GESCHÄFTSVERLAUF & STRUKTUR DES KONZERNS
	6	ERLÄUTERUNG ZUR VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE
	7	RISIKOBERICHT
	10	AUSBLICK UND PROGNOSE
	11	STANDORTÜBERSICHT
KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS	12	KONZERNBILANZ
	13	KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG
	14	KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
	16	KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
	17	ANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS
	27	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

ZUM 1. HALBJAHR 2010 (30. JUNI 2010)

ENTWICKLUNG DES AKTIENPREISES

Die Entwicklung des deutschen Aktienmarktes in 2010 war vor allem im zweiten Quartal durch eine hohe Unsicherheit gekennzeichnet. Die Sorge über die Solidität der Staatsfinanzen innerhalb der Euro-Zone und die Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar führten zu hohen Schwankungen der Marktpreise. Der DAX schloss am letzten Handelstag des ersten Halbjahres mit 5.965,52 Punkten und damit fast auf dem Niveau vom Jahresende 2009 (5.957,43 Punkte). Der, für die Aktie der Deutsche Real Estate AG, relevantere Aktienindex Composite DAX (abgekürzt CDAX) entwickelte sich uneinheitlich. Am 30. Juni 2010 schloss er mit 313,07 Punkten und verlor damit seit Anfang des Jahres ca. 2,3 %.

In einem Umfeld, das von hohen Schwankungen der Aktienpreise charakterisiert wird, zeigte auch die Aktie der Deutsche Real Estate AG volatile Tendenzen. Der Aktienpreis schwankte in den ersten sechs Monaten des Jahres zwischen 1,70 € (2. Januar 2010) und 1,00 € (10. Juni 2010). Bis zum Stichtag (30. Juni 2010) konnte sich der Kurs wieder auf 1,20 € erholen. An der Börse ist die Deutsche Real Estate AG Ende Juni mit EUR 24,7 € Mio. bewertet worden. Damit ist die Marktkapitalisierung im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal um 11,2 % gesunken und seit Jahresbeginn um 20,3 % zurückgegangen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Real Estate AG fand am 8. Juni 2010 in Berlin statt. Mit einer Mehrheit von 99 % wurden bei den Neuwahlen zum Aufsichtsrat Abraham Limor, Amir Sagy und Sharon Marcado-Erez ernannt. Weitere Beschlussvorschläge der Verwaltung fanden ebenfalls Mehrheiten von 99 %. Es wurden keine Klagen zur Hauptversammlung 2010 eingereicht.

KONJUNKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNG DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT

KONJUNKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Erholung der Weltwirtschaft hat im zweiten Quartal des laufenden Jahres an Schwung gewonnen. Wachstumsträger waren vor allem die Volkswirtschaften der Schwellenländer in Asien und Lateinamerika.

Die deutsche Wirtschaft erholt sich ebenfalls rasant. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) berichtet, wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) preis-, saison- und kalenderbereinigt im 2. Quartal 2010 um 2,2 % verglichen mit dem Vorquartal. Ein solches Wachstum zum Vorquartal gab es noch nie im vereinigten Deutschland. Zudem wurde das Ergebnis für das erste Quartal 2010 auf nun + 0,5% deutlich nach oben korrigiert. Der zum Jahreswechsel 2009/2010 ins Stocken geratene Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich damit eindrucksvoll zurückgemeldet.

Der stärkende zyklische Trend in der ersten Jahreshälfte kombiniert mit einer günstigen Kapitalmarktumgebung (niedrige Zinsen sowie ein ausländische Investoren begünstigender Euro/US-Dollar-Wechselkurs) unterstützten die im ersten Quartal begonnene Erholung der Immobilienwirtschaft in Deutschland. Die Schuldenkrise im Süden der Eurozone erhöhte jedoch das Risiko, dass diese Erholung schon früh durch massive Sparmaßnahmen beendet werden könnte. Dadurch nahm die Unsicherheit der Marktteilnehmer im zweiten Quartal leicht zu.

Die grundsätzlich intakte Zuversicht der Marktteilnehmer, dass sich der europäische Immobilienmarkt weiter erholen wird, spiegelte sich in der Entwicklung des European Real Estate Investment Index der BNP Paribas Real Estate wider. Er legte im Zeitraum von April bis Juni um 12 % zu, nachdem er bereits im ersten Quartal um 9 % gewachsen war.

Das Wachstumstempo des europäischen Gewerbeimmobilienindex nahm im zweiten Quartal mit einer Rate von 8,0% gegenüber dem ersten Quartal (8,6%) etwas ab.

DEUTSCHER IMMOBILIENMARKT

Investmentmarkt

Die Trendwende des ersten Quartals im deutschen Immobilienmarkt blieb auch in den drei Folgemonaten ungebrochen. Das Transaktionsvolumen im Bereich gewerblich genutzter Immobilien erreichte nach ersten Berechnungen von Jones Lang LaSalle im zweiten Quartal EUR 4,4 Mrd. nach EUR 5,0 Mrd. im ersten Quartal. Die Schuldenkrise in den südeuropäischen Volkswirtschaften verunsicherte die Marktteilnehmer, was sich in dem leichten Rückgang des Transaktionsvolumens widerspiegelte. Erschwerend kam die Diskussion über eventuelle Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für offene Immobilienfonds hinzu. Bis zur Jahresmitte summierte sich jedoch das Transaktionsvolumen auf insgesamt EUR 9,4 Mrd. und überstieg damit das entsprechende Vorjahresvolumen (EUR 3,8 Mrd.) um rund 148 %.

Auch in den ersten Monaten des laufenden Berichtsjahres dominierten die sieben Immobilienhochburgen Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart die Markttransaktionen. Mit EUR 4,3 Mrd. wurde knapp die Hälfte (45 %) in diese Märkte investiert (Einzeltransaktionen und Portfolios); das entsprechende Vorjahresergebnis (EUR 1,8 Mrd.) wurde um rund 133 % übertroffen. Spitzenreiter war erneut Berlin mit einem Transaktionsvolumen von EUR 1,3 Mrd. (+137 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum), gefolgt von München mit knapp EUR 0,8 Mrd. (+113 %) und Köln mit EUR 0,6 Mrd. (+572 %). Jones Lang LaSalle wies in ihrer Untersuchung darauf hin, dass Berlin, Köln und Stuttgart bereits zur Jahresmitte die jeweiligen Transaktionsvolumina des Gesamtjahres 2009 überschritten haben.

Die sich im ersten Quartal 2010 bereits abzeichnende Dominanz der Einzelhandelsimmobilien bei den Transaktionen setzte sich auch in den Nachfolgemonaten fort, wenngleich sie im zweiten Quartal etwas nachließ. Während im Jahresauftaktquartal der Anteil noch 60 % am gesamten Transaktionsvolumen erreichte, betrug er am Ende des ersten Halbjahres 46 %. Annähernd 31 % des investierten Kapitals flossen unverändert in Büroimmobilien, 8 % in Lo-

gistik-/Industrieobjekte, 2 % in gemischt genutzte Immobilien und 13 % in Hotels, Grundstücke und sogenannte Spezialimmobilien. Die im ersten Quartal bereits erkennbare Trendwende hinsichtlich der Käuferstruktur ist in den Folgemonaten gefestigt worden; der Handel mit Portfolios ist wieder gestiegen und ausländische Investoren sind auf den deutschen Investmentmarkt zurückgekehrt.

Die Erholung der Weltkonjunktur und damit verbunden der zunehmend dynamischere Welthandel im ersten Halbjahr 2010 führten auch zu einer steigenden Nachfrage auf dem Markt für Logistikimmobilien. Von der weltweiten Erholung der Wirtschaft profitieren natürlich auch der globale Handel und der deutsche Lagerflächenmarkt. In den ersten beiden Quartalen erreichte das Umsatzvolumen auf dem deutschen Lagerflächenmarkt fast 2 Mio. Quadratmeter (+ 11 % im Vorjahresvergleich). Das durchschnittliche Volumen der vergangenen 5 Jahre wurde somit um 15 % übertroffen. Durch die Realisierung vieler im Jahr 2009 zurückgestellter Vorhaben überholten die Vermietungsumsätze die Eigennutzung in Deutschland. Es erscheint somit realistisch, dass gegen Ende des Jahres 2010 wieder die Umsatzgrößenordnungen der Jahre 2007 und 2008 erreicht werden.

Auf dem Markt für Einzelhandelsimmobilien führte insbesondere die hohe Nachfrage nach Shopping Centern und Geschäftshäusern zur Fortsetzung des Aufwärtstrends. Das Transaktionsvolumen vervierfachte sich im ersten Halbjahr annähernd von EUR 1,2 Mrd. auf EUR 4,3 Mrd. In Einkaufszentren wurde im Berichtszeitraum mit EUR 2,4 Mrd. mehr als die Hälfte des Gesamtvolumens investiert, während sich das investierte Kapital in Geschäftshäuser in innerstädtischen 1a-Lagen auf EUR 0,6 Mrd. verdoppelte.

Vermietungsmarkt

Die zu Jahresbeginn begonnene Belebung des deutschen Büovermietungsmarktes setzte sich zwar im zweiten Vierteljahr fort, gewann aber nicht weiter an Dynamik. Der kumulierte Büroflächenumsatz der sechs Büroimmobilien-Hochburgen Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München und Stuttgart (inklusive Eigennutzer) stieg in den ersten sechs Monaten 2010 im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um rund 6 % auf 1,17 Mio. m².

In der ersten Jahreshälfte 2010 schlug sich die erhöhte Nachfrage noch nicht in steigenden Spitzenmieten nieder:

Spitzenmieten	Miete / Monat in € / m ² 1. Halbjahr 2010	Miete / Monat in € / m ² 1. Halbjahr 2009
Düsseldorf	22,50	22,50
Frankfurt	33,00	35,00
Hamburg	22,50	23,00
München	28,50	29,00
Berlin	20,00	20,50
Stuttgart	17,50	18,00

Jones Lang LaSalle stellte indes bei der Untersuchung der Entwicklung der Spitzenmieten im Zeitraum von April bis Juni fest, dass sich die Entwicklung regional differenzierte: In Düsseldorf sind im zweiten Vierteljahr die Spitzenmieten das erste Mal seit dem Jahr 2007 wieder gestiegen (+2 %). In Frankfurt am Main und Hamburg sind dagegen die Mieten in der Spitze gesunken, während sie sich in Berlin, Stuttgart und München wenig bewegt haben.

GESCHÄFTSVERLAUF UND STRUKTUR DES KONZERNS

GESCHÄFTSVERLAUF DES KONZERNS

Die Geschäftstätigkeit der Deutsche Real Estate AG ist auf eine mittel- bis langfristige Wertsteigerung der Immobilien ausgerichtet.

Wie bereits in den vergangenen Jahren konzentriert sich die Gesellschaft verstärkt auf die Vermietung der Bestandsimmobilien, um langfristig einen kontinuierlichen Cash Flow zu erzielen und um weiterhin eine kontinuierliche Mietentwicklung des gesamten Immobilienbestandes zu gewährleisten.

Entwicklung und Modernisierung des Immobilienbestandes

Im Vordergrund der aktiven Entwicklung des Unternehmens stehen weiterhin neben der Vermietung die ständige Optimierung sowie die Modernisierung und objektnahe Betreuung der vorhandenen Immobilien.

Im ersten Halbjahr erzielte das Unternehmen Mieteinnah-

men in Höhe von EUR 14 Mio., was einer durchschnittlichen Rendite von 8,7 % auf Jahresbasis entspricht.

Während dieses Zeitraums gab es keine Änderungen im Immobilienbestand, es werden weiterhin werden 33 Objekte gehalten. Aufgrund von Neuvermessungen im Zusammenhang mit Neuvermietungen hat sich die vermietbare Fläche im Gesamtportfolio von 385.339 m² auf 386.805 m² erhöht. Zwischen dem Jahreswechsel zum 31. Dezember 2009 und dem 30. Juni 2010 stieg die Leerstandsquote um 2 Prozentpunkte von 13,8 % auf 15,8 %.

Nach dem Abschlussstichtag endete der Mietvertrag mit dem Hauptmieter des Objekts in Lüneburg (10.300 m²). Hierdurch stieg die Leerstandsquote von 15,8 % auf 18,4%. Mit Blick auf den negativen Trend bei Leerständen hat der Vorstand verschiedene Maßnahmenpläne zur Verstärkung der Marketinganstrengungen beschlossen. Hierzu gehören u. a. die verstärkte Nutzung externer Unterstützung und die Nutzung der Internetpräsenz der Drestate Services GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Deutsche Real Estate AG, als Marketinginstrument.

Im ersten Halbjahr 2010 verhielten sich viele Mieter sehr vorsichtig beim Abschluss von Neuverträgen sowie bei der Verlängerung von Mietverträgen, was ein leichtes Absinken der durchschnittlichen Rest-Mietvertragslaufzeit gegenüber dem Jahresende 2009 von 3,72 Jahren auf 3,66 Jahre zur Folge hatte. Für das zweite Halbjahr 2010 sind jedoch bereits Vertragsverlängerungen und Verhandlungen mit neuen Mietern avisiert.

Der Vorstand ist der Überzeugung, dass die Marketinganstrengungen zu positiven Ergebnissen führen werden, die in der Zukunft durch sinkende Leerstandsquoten und durch steigende Mietrestlaufzeiten zum Tragen kommen. Ein aktuelles Verzeichnis aller Immobilienobjekte mit Objektangaben sowie ein Lageplan sind im Geschäftsbericht 2009 dargestellt, welcher unter anderem auf der Website unter www.drestate.de veröffentlicht ist.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND BESCHÄFTIGTE

Personelle Veränderungen im Vorstand

Am 06. April 2010 kündigte die Deutsche Real Estate AG, Berlin an, dass Herr Torsten Hoffmann, Finanzvorstand der

Deutsche Real Estate AG, sein Amt aus persönlichen Gründen zum 14. Juni 2010 niederlegen wird. Sein Ausscheiden erfolgte in bestem gegenseitigem Einvernehmen.

Am 09. Juni 2010 hat die Deutsche Real Estate AG bekannt gegeben, dass der Aufsichtsrat das Aufsichtsratsmitglied Frau Sharon Marckado-Erez, St-Sulpice, Schweiz, interimistisch zur Stellvertreterin des fehlenden zweiten Vorstandsmitglieds gemäß § 105 Abs. 2 Aktiengesetz mit Wirkung ab dem 15. Juni 2010 bis zum Ablauf des 27. September 2010 bestellt hat, nachdem der Finanzvorstand Torsten Hoffmann mit Ablauf des 14. Juni 2010 ausgeschieden ist.

Die Entscheidung über einen Nachfolger wird so schnell wie möglich getroffen werden.

Mit Beschluss vom 07.06.2010 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Rami Zoltak mit Wirkung zum 25.09.2010 zum Vorstandsvorsitzenden.

Organisation, Verwaltung und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2010 sind 38 Mitarbeiter im Konzern tätig. Dies entspricht einer Aufstockung um 3 Mitarbeiter gegenüber dem Jahresende 2009.

Beteiligungsstruktur

Der Konsolidierungskreis wurde bis zum 30.06.2010 um zwei Gesellschaften auf insgesamt 45 Tochtergesellschaften erweitert (31.12.2009: 43 Tochtergesellschaften).

ERLÄUTERUNGEN ZUR VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ERTRAGSLAGE

Umsatz und sonstige betriebliche Erträge

Die Summe der betrieblichen Erträge im ersten Halbjahr 2010 belief sich auf EUR 16,5 Mio. (1. Halbjahr 2009: EUR 32,5 Mio.).

Die Einnahmen aus Mieterlösen sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 228 leicht angestiegen. Dies ist auf höhere Einnahmen aus Nebenkostenvorauszahlungen in Höhe von T€ 288 zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich im Vorjahresvergleich auf T€ 132, was in erster Linie auf höheren Einnahmen aus Serviceleistungen basiert.

Zum 30. Juni 2010 wurden 13 Objekte höher als zum Jahresende bewertet. Somit entstanden Gewinne aus Fair Value-Anpassungen von insgesamt EUR 1,9 Mio.

Ebenfalls wurden die Immobilienmarktwerte zum 30. Juni 2010 durch den Vorstand auf Basis von Immobilienverkehrswertgutachten unabhängiger Immobiliengutachter überprüft und neu festgelegt. Das diesen Gutachtern zugrunde gelegte internationale übliche Bewertungsverfahren, die Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode), entspricht den Anforderungen der International Valuation Standards zur Bestimmung von Marktwerten und darüber hinaus den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IAS 40, Tz. 40c). Hierbei wird das Ertragspotenzial einer Immobilie auf Basis frei werdender, abgezinst erwarteter zukünftiger Cash Flows ermittelt. Dazu wird auch ein Erlös aus einer angenommenen Veräußerung der Liegenschaft am Ende des Betrachtungszeitraumes in die Barwertermittlung einbezogen. Steuern und Kapitalkosten bleiben unberücksichtigt.

Kosten und Ergebnis

Die Bewirtschaftungskosten lagen im ersten Halbjahr 2009 mit EUR 3,4 Mio. deutlich unter dem Halbjahreswert 2010 in Höhe von EUR 4,4 Mio. Dieser Anstieg ist vor allem auf die geplanten höheren Reparatur- und Instandhaltungskosten zurückzuführen.

Die Instandhaltungsausgaben enthalten T€ 500 Reparaturkosten für die Dächer. Für diese Dächer wurden drei Mietverträge mit einer Laufzeit von 20 Jahren mit einem Solarunternehmen unterzeichnet. Diesem wird gegen Zahlung eines Mietzinses, der in der Höhe den Instandhaltungskosten entspricht, das Nutzungsrecht für die Dachflächen übertragen. Die Mieteinnahmen werden periodengerecht abgegrenzt, wurden jedoch in einer Summe nach dem Abschlussstichtag eingemommen.

Trotz eines im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 gestiegenen Personalbestandes konnten im Zuge der weiteren Kostenoptimierung die allgemeinen Verwaltungskosten im ersten Halbjahr 2010 durch eine geringere Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen sowie reduzierte Miet-

kosten um EUR 0,4 Mio. gegenüber der gleichen Vorjahresperiode reduziert werden.

Die im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode des Jahres 2009 um EUR 0,3 Mio. gestiegenen sonstigen Aufwendungen resultieren vorwiegend aus einer Erhöhung der Rückstellungen in der ersten Jahreshälfte 2010.

Die Aufwendungen für Fair Value-Anpassungen auf Investment Properties beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 3,3 Mio. Das Finanzergebnis der Gruppe blieb stabil auf einer Höhe von EUR 7,8 Mio. Das Ergebnis vor Steuern belief sich in der ersten Jahreshälfte 2010 auf EUR –2,3 Mio. Dieses Ergebnis wurde maßgeblich durch die Fair Value Aufwendungen für Investment Properties in Höhe von EUR 1,5 Mio. sowie Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 1,2 Mio. beeinflusst. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte lag das Halbjahresergebnis vor Steuern bei EUR 0,4 Mio.

Vor allem durch die Anpassung der Immobilienmarktwerte im ersten Halbjahr 2009 wurde ein positiver Konzernüberschuss vor Steuern (EBT) von EUR 15,0 Mio. erzielt (Die Fair Value-Anpassungen auf Investment Properties beliefen sich im ersten Halbjahr 2009 auf EUR 15,1 Mio.).

Der Vorstand sieht einen positiven Trend im Verbrauch von Barmitteln. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2010 wurden durch betriebliche Tätigkeit lediglich EUR 0,8 Mio. verbraucht (1. Halbjahr 2009: EUR 2,3 Mio.).

FINANZLAGE

Die Vermögensgegenstände des Unternehmens beliefen sich zum 30.06.2010 auf insgesamt EUR 352,8 Mio., was einen Rückgang um EUR 4,9 Mio. gegenüber dem Jahresende 2009 darstellt.

Durch Fair Value-Anpassungen reduzierte sich der Wert der Investment Properties um EUR 1,4 Mio. Dem Rückgang der aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 0,7 Mio. steht ein fast entsprechender Rückgang der passiven latenten Steuern gegenüber.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen zahlungsbedingt um EUR 0,7 Mio. zurückgegangen, die Zahlungsmittelbestände und -äquivalente um insgesamt EUR 1,9 Mio.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens erhöhten sich um EUR 4,0 Mio. hauptsächlich durch eine Abwertung der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von EUR 6,6 Mio. Ohne Berücksichtigung dieses Effektes würden sich die Gesamtverbindlichkeiten des Unternehmens um EUR 2,6 Mio. reduzieren.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden zum 30. Juni 2010 deutlich abgewertet. Hierbei handelt es sich um abgeschlossene Zinssicherungsgeschäfte für Darlehen, die zur Sicherung einer für die Darlehenslaufzeit kalkulierbaren Zinsbelastung eingegangen wurden. Die Bewertung der Zinssicherungsgeschäfte erfolgt auf Basis erwarteter diskontierter Zinserstattungen bzw. Zinszahlungen. Die hierbei verwendeten Zinsstrukturkurven sind aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus deutlich gesunken, so dass die Mark-to-Market Bewertung der Sicherungsinstrumente zum 30. Juni 2010 erhöhte negative Fair Values in Höhe von EUR 25,8 Mio. (31. Dezember 2009: EUR 19,2 Mio.) ergab. Der negative Bewertungseffekt spiegelt sich in der Zeitbewertungsrücklage in Höhe von EUR 6,4 Mio. wider und beeinflusst ergebnisneutral das Konzerneigenkapital entsprechend. Sobald sich das Zinsniveau wieder erhöht, wird es das Eigenkapital positiv beeinflussen.

Die Finanzschulden wurden im 1. Halbjahr 2010 weiterhin planmäßig getilgt.

Aufgrund des Periodenergebnisses und infolge der negativen Anpassungen in der Zeitbewertungsrücklage reduzierte sich das Eigenkapital um EUR 8,9 Mio. auf EUR 11,6 Mio. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich im Ergebnis von 5,7 % am Jahresende 2009 auf 3,3 % zum 30. Juni 2010.

RISIKOBERICHT

Der Deutsche Real Estate AG Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit sowohl Chancen als auch Risiken ausgesetzt. Der Vorstand identifiziert fortwährend negative Entwicklungen sowie Risiken und ergreift entsprechende Maßnahmen dagegen.

Die Deutsche Real Estate AG verfügt zudem über ein gesetzlich vorgesehenes, für den Gesamtkonzern gültiges Risikomanagementsystem.

Seit dem Konzernabschluss 2009 haben sich hinsichtlich der Chancen und Risiken folgende Änderungen ergeben:

MARKTRISIKEN (BESTANDS-/TRANSAKTIONSRIKISIKEN)

Mit der in den letzten Jahren durchgeführten Umstrukturierung im Unternehmen und der Neuausrichtung des Immobilienmanagements wurde der Kontakt zu den Objekten und Mietern verstärkt. Aufgrund der weiterhin anhaltenden schwachen Konjunktur und der entsprechenden Entwicklung in der Immobilienwirtschaft entstand neben dem Druck auf die Mieten auch eine erhöhte Flächenkonkurrenz. Durch verstärkte Vermarktungsaktivitäten wirkt die Gesellschaft dem allgemeinen Leerstandsrisiko entgegen, dennoch sind in einzelnen Objekten und somit auch im Gesamtportfolio höhere Leerstandsquoten entstanden. Ungeachtet dessen konnte im Falle von auslaufenden sowie gefährdeten Mietverträgen schnell reagiert werden. Vertragsverhandlungen mit den Bestandsmietern konnten rechtzeitig aufgenommen werden, was zu Mietvertragsverlängerungen führte. Mietinteressenten wurden durch aktives Marketing geworben.

FINANZIERUNGSRIKISIKEN IM IMMOBILIENBESTAND

Zinsänderungsrisiken

Um der Gefahr steigender Finanzierungskosten aus möglichen Zinsanstiegen zu begegnen, verfolgt der Deutsche Real Estate AG Konzern grundsätzlich eine konservative Finanzpolitik. Deshalb wurden in der Regel langfristige Festzinsvereinbarungen mit den finanzierenden Kreditinstituten getroffen. Das Zinsniveau sieht eine maximale Verzinsung zwischen 5,35 % p.a. und 5,5 % p.a. (jeweilige Cap- und Swap-Obergrenze) vor. Diese Zinssätze wurden über die gesamte Laufzeit durch ein Zinssicherungsgeschäft abgesichert, so dass die vorgenannte Verzinsung während der Laufzeit des Kreditvertrages nicht überschritten wird. Aufgrund deutlich reduzierter Zinsen ergab sich für den Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2010 erneut die Notwendigkeit von entsprechenden Fair Value-Anpassungen der derivativen Finanzinstrumente. Dadurch erhöhte sich die negative Zeitbewertungsrücklage, was zu einer Reduzierung des Eigenkapitals in der Konzernbilanz geführt hat. Gleichwohl ist der ursprünglich angestrebte Zweck einer Absicherung der Zinsen damit erreicht.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch strikte und frühzeitige Kontrollen begrenzt. Verzögerte Zahlungseingänge und Forderungsausfälle werden regelmäßig überwacht.

Im Berichtszeitraum ist der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit nach Tilgungsleistungen weiterhin negativ. Dem Unternehmen ist es gelungen, seine Effizienz zu steigern, was sich in einem verbesserten Cash Flow äußert.

Finanzierungsstrukturrisiken

Durch das absehbare Auslaufen des Darlehensvertrages für das Objekt Frankfurt, Rahmhof, wird der Darlehensnehmer verpflichtet sein, das Darlehen zurückzuzahlen. Wenn dieser dazu nicht in der Lage sein sollte, hat der Darlehensgeber zwar Zugriff auf die besicherte Immobilie sowie auf zusätzlich vereinbarte Sicherheiten, jedoch nicht auf die übrigen Immobilien der Muttergesellschaft (Darlehen ohne Rückgriffmöglichkeit). Deshalb läuft das Mutterunternehmen an dieser Stelle Gefahr, einen Verlust zu verzeichnen zu müssen, falls es der Darlehensgeber vorzieht, sein Recht auf die besicherte Immobilie auszuüben, anstatt das Darlehen zu verlängern. Das Eigenkapital des Unternehmens wäre in einem solchen Fall betroffen. Der Vorstand versucht, dieses Risiko durch verstärkte Verkaufsanstrengungen abzuschwächen oder alternativ durch intensivere Vermietungsbemühungen Leerstand abzubauen und das Objekt damit für eine potenzielle Refinanzierung attraktiver zu machen.

Die Eigenkapitalquote im Konzern der Deutsche Real Estate AG hat sich im ersten Halbjahr 2010 auf 3,3 % gegenüber 5,7 % zum Jahresende 2009 verschlechtert.

BEWERTUNGSRIKISIKEN

Der Marktwert des Immobilienvermögens wurde in den vergangenen Jahren in der Regel auf Basis von Immobilienwertgutachten unabhängiger Bewertungsunternehmen durch den Vorstand angesetzt. Die Marktbewertung unterliegt Schwankungen und kann erheblich von externen Faktoren beeinflusst werden.

Eine Abwertung der Immobilienmarktwerte kann im Konzern zu einer Verminderung des Konzernanlagevermögens und einer deutlichen Reduzierung des Konzerneigenkapitals führen. Die Immobilienbewertung zum 30. Juni 2010 ergab im Gesamtportfolio eine leichte Abwertung der Immobilien. Dies ist vorrangig auf auslaufende Mietverträge und den Verlust von Ankermietern zurück zu führen, nichtsdestotrotz wurde die Loan-to-Value-Kennzahl erreicht, auch wenn diese nahe am höheren Ende liegt. Falls die Kennzahl in Zukunft verfehlt wird, wäre die Konsequenz im Rahmen einer vertraglich definierten Eskalationsskala eine Forderung auf Teilrückzahlung des Kredits, um die Loan-to-Value-Kennzahl wieder einzuhalten. Solch eine Forderung würde dazu führen, dass das Unternehmen andere Geldquellen aufsuchen muss, um die Rückzahlung leisten zu können. Zurzeit generiert das Immobilienportfolio ausreichend Cash, um den Kredit zu bedienen. Falls das Unternehmen die Teilrückzahlung nicht leisten kann, haben die finanzierenden Banken ein Sonderkündigungsrecht. Entscheiden sich die Banken, dieses auszuüben, könnte dies zu einer Gefährdung der Fortführung des Unternehmens führen.

RISIKEN AUF OBJEKTEBENE

Mietausfallsrisiken

Aktives Vermietungsmarketing sowie regelmäßiger Kontakt mit Bestandsmietern und Mietinteressenten führen zu geringen Mietausfallzeiten, da Anschlussvermietungen oder Vertragsverlängerungen rechtzeitig besprochen und abgeschlossen werden. In Zeiten der Finanzkrise wurden im Einzelfall kurzfristige Mietverlängerungen über ein Jahr vertraglich geregelt. Entsprechend der Art der Objekte und der Situation des Teilmarktes werden in der Regel langfristige Mietverträge mit einer Vertragslaufzeit von bis zu 15 Jahren angestrebt.

Durch Insolvenzen und auslaufende Verträge in der ersten Jahreshälfte 2010 konnte die Vermietungsrate in einigen Objekten nicht auf dem Jahresendniveau gehalten werden. Dies könnte sich negativ auf die Mieteinnahmen auswirken, die das Immobilienportfolio in künftigen Berichtszeiträumen realisieren wird.

VERTRAGS- UND PROZESSRISIKEN

Der Abschlussbericht des Sonderprüfers Herr Gratzke wurde am 30. Juni 2010 vorgelegt. Der Prüfungsauftrag bestimmte sich nach dem Wortlaut der Beschlussfassung zu TOP 10 aus der Hauptversammlung vom 17.06.2009.

Es waren hiernach Schadensersatzansprüche der Gesellschaft gegen gegenwärtige und ehemalige Organe der Deutsche Real Estate AG sowie gegen den früheren beherrschenden Aktionär WHITEHALL und / oder den heute beherrschenden Aktionär Summit geltend zu machen. Im Ergebnis stellt der Prüfungsbericht fest, dass die ehemaligen und gegenwärtigen Organe und Aktionäre angemessen handelten und dass es keine Grundlage gibt, Schadensersatzansprüche durchzusetzen.

Bereits im Jahresabschlussbericht für das Geschäftsjahr 2009 wurde darüber informiert, dass die Prüfungen zum Sachverhaltskomplex II „Verbotene Rückzahlungen zu Lasten des Eigenkapitals“ und zum Sachverhaltskomplex III „Grunderwerbsteuer und Kompensation“ abgeschlossen werden konnten. Im Ergebnis wurde zu beiden Sachverhaltskomplexen festgestellt, dass der Deutsche Real Estate AG keine Ersatzansprüche zustehen.

In Ergänzung zum Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2009 konnte der nun vorliegende abschließende Prüfungsbericht des Besonderen Vertreters auch den Sachverhaltskomplex I „Refinanzierung Senior Tranche 2006 und Schaden durch Vorfälligkeitsentschädigung“ klären. Im Ergebnis des Berichtes wird festgestellt, dass sich weder gegenwärtige noch ehemalige Organe der Deutsche Real Estate AG, noch der frühere beherrschende Aktionär WHITEHALL oder der heute beherrschende Aktionär „Summit“ eines Fehlverhaltens schuldig gemacht haben. Der Deutsche Real Estate AG stehen deswegen auch hier keine Schadensersatzansprüche zu.

Zu den Anfechtungsklagen 2007, 2008 und 2009 liegen keine neuen Informationen vor. Diese Klagen sind weiterhin anhängig.

AUSBLICK UND PROGNOSE

Die Deutsche Real Estate AG verfolgt nach wie vor primär zwei Ziele: Verbesserung des operativen Ergebnisses und langfristig ausgerichtete Wertsteigerung der von ihr gehaltenen Immobilien.

Der Aufwärtstrend des operativen Geschäfts der Deutsche Real Estate AG hielt in der ersten Hälfte dieses Jahres an. Durch Prozessoptimierung und Veränderungen der Kostenstruktur konnten die Ausgaben reduziert werden.

Der Vorstand betrachtet nicht nur die derzeitige konjunkturelle Situation, sondern eine mittel- und langfristige Perspektive. Daher wird permanent investiert, um die Qualität der Immobilien zu erhalten. Es ist die Priorität des Vorstandes, Leerstandsflächen zu vermarkten. Beides wird einen positiven Einfluss auf den zukünftigen Wert der Immobilien und die Mieteinnahmen haben.

Bedingt durch intensive Instandhaltungs- und Instandsetzungen Investitionen einerseits und durch den ansteigenden Leerstand andererseits erwartet der Vorstand, dass das Jahresergebnis 2010 (vor Fair Value-Anpassungen) in etwa dem Jahresergebnis 2009 (vor Fair Value-Anpassungen) entsprechen wird. Dies stellt einer Anpassung gegenüber dem Prognosebericht im ersten Quartal 2010 dar.

Die Erholung der weltweiten Konjunktur dürfte sich auch in der zweiten Jahreshälfte 2010 fortsetzen. Das Wiedererstarken des Welthandels, angetrieben in erster Linie von den Volkswirtschaften der Schwellenländer Asiens und Lateinamerikas, dürfte auch in der zweiten Jahreshälfte 2010 andauern. In der Euro-Zone dürften die Anstrengungen zur fiskalischen Konsolidierung das Wachstum begrenzen.

Nach einer Studie des ifo-Instituts wird auch die Wachs-

tumsdynamik der deutschen Wirtschaft von den notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen der öffentlichen Haushalte betroffen sein.

Nach 0,5 % im ersten Quartal und 2,2 % im zweiten Quartal erwartet das DIW Berlin eine Wachstumsrate (BIP) für das Gesamtjahr in Höhe von 3,5 %.

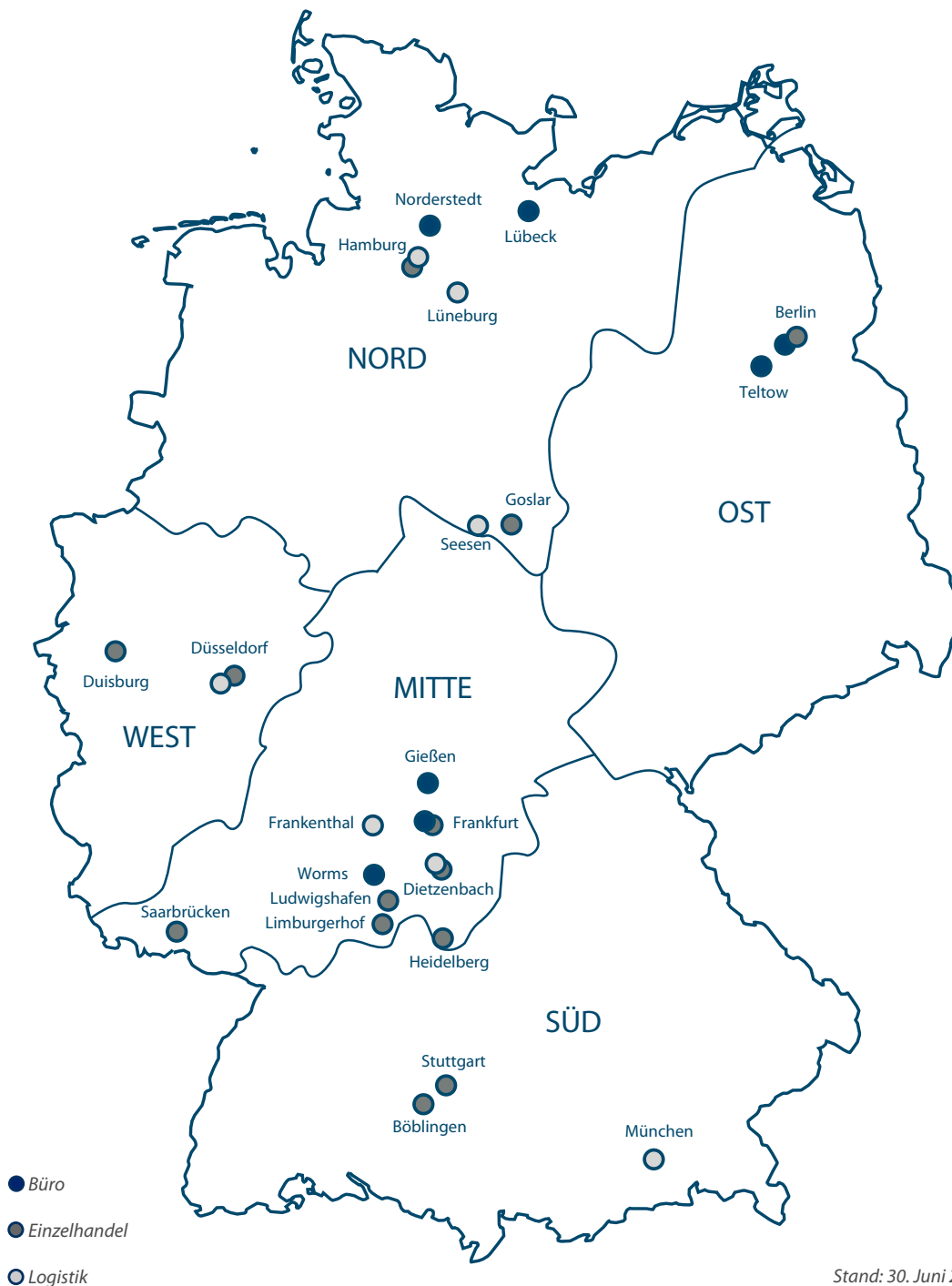
Da sowohl die Bewertungen und Einnahmen der Immobilien als auch die Fair Values der Derivate signifikant von der wirtschaftlichen Stimmung in Deutschland und der Welt beeinflusst werden, wird der konjunkturelle Optimismus der Experten als gute Nachricht für das Unternehmen und seine zukünftigen Aktivitäten angesehen.

Der Vorstand glaubt an die Stärke des Portfolios und wird mit Marketing-Aktivitäten das Unternehmen in der derzeit sehr unsicheren Zeit stabilisieren.

Der Vorstand

STANDORTÜBERSICHT

DEUTSCHLAND



Stand: 30. Juni 2010

KONZERNBILANZ

ZUM 30. JUNI 2010 UND 31. DEZEMBER 2009

Aktiva in T€	Anhang	30.06.2010	31.12.2009
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte		135	156
Investment Properties	(1)	323.961	325.364
Übriges Sachanlagevermögen		313	334
Finanzanlagevermögen	(2)	2.751	2.751
Latente Steuern	(8)	8.490	9.179
Übrige langfristige Vermögenswerte	(3)	482	447
		336.132	338.231
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	977	1.680
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		235	416
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	(3)	5.051	5.054
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	10.375	12.286
		16.638	19.436
		352.770	357.667
Passiva in T€			
EIGENKAPITAL			
	(5)		
Grundkapital		20.582	20.582
Kapitalrücklage		5.961	5.961
Zeitbewertungsrücklage		- 24.349	- 17.924
Gewinnrücklagen		16.900	16.900
Ergebnisvortrag		- 5.119	- 14.969
Jahresergebnis nach Minderheitsgesellschafter		- 2.471	9.850
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		11.504	20.400
Minderheitsgesellschafter		102	96
		11.606	20.496
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Finanzschulden	(6)	256.909	258.356
Derivative Finanzinstrumente	(7)	25.781	19.206
Latente Steuern	(8)	8.595	9.169
Pensionsrückstellungen		698	701
Übrige langfristige Schulden		19	50
		292.002	287.482
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Finanzschulden	(6)	28.938	28.200
Tatsächliche Ertragsteuerschulden		3.056	3.302
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.816	1.220
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(9)	11.319	11.425
Übrige kurzfristige Schulden	(10)	4.033	5.542
		49.162	49.689
		352.770	357.667

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DIE HALBJAHRE 2010 UND 2009

in T€	Anhang	01.01.- 30.06.2010	01.01.- 30.06.2009
Erträge aus Investment Properties	(11)	14.020	13.792
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	603	471
Erträge aus Fair Value-Anpassungen auf Investment Properties	(13)	1.886	18.293
Summe der betrieblichen Erträge		16.509	32.556
Bewirtschaftungskosten der Investment Properties	(14)	- 4.354	- 3.371
Allgemeine Verwaltungskosten	(15)	- 2.042	- 2.472
Sonstige Aufwendungen	(16)	- 1.218	- 851
Aufwendungen aus Fair Value-Anpassungen auf Investment Properties	(17)	- 3.352	- 3.172
Finanzergebnis	(18)	- 7.801	- 7.691
Ergebnis vor Steuern		- 2.258	14.999
Ertragsteuern	(19)	- 111	- 9
Latente Steuern	(19)	- 96	- 642
Konzernperiodenergebnis		- 2.465	14.348
Nettoergebnis aus Cashflow Hedges	(5)	- 6.405	- 5.922
Ertragsteuer auf übriges Ergebnis	(5)	- 20	586
Übriges Ergebnis		- 6.425	- 5.336
Gesamtergebnis		- 8.890	9.012
Zurechnung des Periodenergebnisses			
- Aktionäre der Deutsche Real Estate AG		- 2.471	14.344
- Minderheitsgesellschafter		6	4
Konzernperiodenergebnis		- 2.465	14.348
Zurechnung des übrigen Ergebnisses			
- Aktionäre der Deutsche Real Estate AG	(5)	- 6.425	- 5.336
- Minderheitsgesellschafter		0	0
Übriges Ergebnis nach Steuern		- 6.425	- 5.336
Zurechnung des Gesamtergebnisses			
- Aktionäre der Deutsche Real Estate AG		- 8.896	9.008
- Minderheitsgesellschafter		6	4
Gesamtergebnis		- 8.890	9.012

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

ZUM 30. JUNI 2010 UND ZUM 30. JUNI 2009

in T€	Grundkapital	Kapitalrücklage	Zeitbewertungs- rücklage
Stand am 1. Januar 2009	20.582	5.961	- 15.782
Umgliederung des Periodenergebnisses	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	- 5.336
Stand am 30. Juni 2009	20.582	5.961	- 21.118
Stand am 1. Januar 2010	20.582	5.961	- 17.924
Umgliederung des Periodenergebnisses	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	- 6.425
Stand am 30. Juni 2010	20.582	5.961	- 24.349

Gewinnrücklage	Ergebnisvortrag	Periodenergebnis	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Minderheits- gesellschafter	Summe Eigenkapital
16.900	10.909	- 25.878	12.692	63	12.755
0	- 25.878	25.878	0	0	0
0	0	0	0	28	28
0	0	14.344	9.008	4	9.012
16.900	- 14.969	14.344	21.700	95	21.795
16.900	- 14.969	9.850	20.400	96	20.496
0	9.850	- 9.850	0	0	0
0	0	- 2.471	- 8.896	6	- 8.890
16.900	- 5.119	- 2.471	11.504	102	11.606

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZWISCHENBERICHTERSTATTUNG 2010 UND 2009

in T€	01.01- 30.06.2010	01.01.- 30.06.2009
Konzernüberschuss (+) / Konzernfehlbetrag (-)	- 2.465	14.348
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf übriges Sachanlagevermögen	62	72
Fair Value-Anpassungen bei Investment Properties	1.467	- 15.121
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen	- 106	- 2.206
Ergebniswirksame Veränderung latenter Steuern	96	- 642
Ertragsteueraufwand	111	9
Zinsaufwendungen	7.783	8.122
Zinserträge	- 49	- 431
sonstige Veränderungen des Working Capitals	65	974
Zahlungsmittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit	6.964	5.125
Gezahlte Zinsen	- 7.166	- 7.741
Erhaltene Zinsen	43	431
Gezahlte Ertragsteuern	- 598	- 68
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	- 757	- 2.253
Einzahlungen aus Verkäufen von Investment Properties	0	6.753
Einzahlungen aus Verkäufen von Vermögenswerten des immateriellen und des übrigen Sachanlagevermögens	0	100
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle und übrige Sachanlagen sowie übrige langfristige Vermögenswerte	- 20	- 193
Auszahlungen für Investitionen in Investment Properties	- 64	- 595
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 84	6.065
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzschulden	- 1.070	- 22.048
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1070	- 22.048
Saldo Zunahme/Abnahme Zahlungsmittel	- 1.911	- 18.236
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	12.286	32.547
Zahlungsmittel zum Ende des Halbjahres	10.375	14.311

ANHANG ZUM KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

30. JUNI 2010

UNTERNEHMENSINFORMATION

Die Deutsche Real Estate Aktiengesellschaft (Deutsche Real Estate AG), Berlin, und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der Konzern Deutsche Real Estate AG) sind auf den Ankauf sowie das aktive Asset Management von Gewerbeimmobilien spezialisiert und verwalten gegenwärtig ein Portfolio von 33 eigenen Objekten mit einer Gesamtfläche von 386.805 Quadratmetern sowie 73 weitere Objekte eines verbundenen Unternehmens mit einer Gesamtfläche von 415.838 Quadratmetern. Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags werden Property Management- und Buchhaltungsdienstleistungen für die Summit Group erbracht.

Die Deutsche Real Estate AG ist eine amtlich notierte Aktiengesellschaft, die im Jahr 1871 gegründet wurde. Seit dem 4. September 2009 ist der handelsrechtliche Sitz in Berlin. Die Verwaltungsanschrift lautet Oudenarder Straße 16, 13347 Berlin.

Die Deutsche Real Estate AG notiert an den Börsen Hamburg, Frankfurt am Main und Berlin im amtlichen Handel sowie an den Börsen Düsseldorf, München und Stuttgart im Freiverkehr.

GRUNDLAGEN DER BERICHTSERSTATTUNG

Der vorliegende, weder einer prüferischen Durchsicht unterzogene, noch geprüfte Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010, bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und ausgewählten Anhangsangaben wurde in Übereinstimmung mit den gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des IASB (International Accounting Standards Board) für die Zwischenberichterstattung nach IAS 34 aufgestellt. Außerdem wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet, sofern sie den IFRS nicht entgegenstehen.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben für den Konzern-Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2010 basieren auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2009 zugrunde lagen. Eine detaillierte Beschreibung der Grundlagen der Konzernabschlusserstellung sowie der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden können dem IFRS-Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 in unserem Geschäftsbericht 2009 entnommen werden.

Die Aufstellung von Konzern-Zwischenabschlüssen im Einklang mit IAS 34 (Interim Financial Reporting) erfordert teilweise die Vornahme kritischer Schätzungen in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität sowie Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind in unserem Geschäftsbericht 2009 unter den sonstigen Erläuterungen aufgeführt.

Die in den Konzern-Zwischenabschluss einbezogenen Abschlüsse von Tochterunternehmen sind auf den Stichtag des Zwischenabschlusses der Deutsche Real Estate AG (30. Juni 2010) aufgestellt; ihnen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Zum 30. Juni 2010 stellt die Gesellschaft erstmalig keine Segmentberichterstattung auf. Nach dem Wechsel in der Geschäftsleitung erfolgt die Überprüfung von Betriebsergebnissen hinsichtlich der Entscheidung über die Allokation von Ressourcen sowie der Ertragskraft ausschließlich auf Konzernebene.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND BETEILIGUNGEN

Der Konsolidierungskreis umfasst insgesamt 45 (31.12.2009: 43) Unternehmen. Auf die Einbeziehung weiterer zwei (31.12.2009: zwei) Tochterunternehmen wurde verzichtet, da deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist.

Im ersten Halbjahr 2010 wurden zwei Unternehmen mit einer Beteiligungsrate von 100 % erworben und erstmals am 30.06.2010 in den Konsolidierungskreis eingeschlossen.

Fünf Gesellschaften (31.12.2009: fünf), an denen Beteiligungen zwischen 20 % und 50 % bestehen, wurden ebenfalls aufgrund insgesamt untergeordneter Bedeutung nicht at equity bewertet. Sie sind ebenso wie Gesellschaften, an denen Beteiligungen unter 20 % bestehen, als sonstige Beteiligungen im Finanzanlagevermögen erfasst.

Zwei Gesellschaften wurden trotz einer 50%igen Beteiligungsquote voll konsolidiert. Hierbei handelt es sich um Komplementärgesellschaften, die als Zweckgesellschaften (SPE) in den Konzernabschluss einzubeziehen sind.

Im ersten Halbjahr 2010 ist es im Konzern nicht zu Abgängen von vollkonsolidierten Unternehmen aufgrund von Unternehmensverkäufen gekommen. Es wurden keine Immobilien bzw. Beteiligungen veräußert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-ZWISCHENBILANZ

1 Investment Properties

Die Grundstücke und Gebäude des Konzerns wurden zum Stichtag 30. Juni 2010 mangels Vorliegens von Preisen eines aktiven Marktes auf Basis unabhängiger Gutachten zum 30.06.2010 bewertet.

Entwicklung der Investment Properties in T€	2010	2009
Stand am 01.01.	325.364	311.821
Zugänge aus Immobilienerwerb	0	0
Übrige Zugänge	64	329
Übrige Abgänge	0	- 80
Wertänderungen durch Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert (Saldo)	- 1.467	13.294
Stand am 30.06./31.12.	323.961	325.364

Die der Ermittlung der Fair Values im laufenden Geschäftsjahr zugrunde liegenden Diskontierungszinssätze lagen zwischen 6,00 % (2009: 6,00 %) und 9,25 % (2009: 9,25 %).

Bei einer Immobilie wurde der Fair Value um EUR 1,5 Mio. gemäß IAS 40.77 erhöht, um die eigenkapitalwirksame Doppelerfassung einer finanziellen Verpflichtung zur Instandhaltung, für die eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde, zu vermeiden.

2 Finanzanlagevermögen (available-for-sale)

Entwicklung des Finanzanlagevermögens in T€	2010	2009
Stand 01.01.	2.751	10.493
Zugänge	0	0
Abgänge aus Veräußerung	0	- 8.299
Wertänderung durch Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	0	557
Stand 30.06./31.12.	2.751	2.751

Der Wertansatz zum 30. Juni 2010 basiert vor allem auf den Marktwerten der in den Beteiligungen aktivierten Immobilien, die auf Marktpreiseinschätzungen des Vorstands beruhen, sowie auf einer Discounted-Cash-Flow-Berechnung.

Es ergaben sich keine Veränderungen gegenüber dem Konzernabschluss 2009.

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Vermögenswerte

in T€	30.06.2010	31.12.2009
Übrige langfristige Vermögenswerte	482	447
davon Darlehen	284	269
davon gegenüber Minderheitsgesellschafter	198	178
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	977	1.680
davon Mietforderungen	878	902
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	5.051	5.054
davon gegen Summit Real-Estate Lambda GmbH	3.374	3.465

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Dritte. Sie sind unverzinslich und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als Sicherheiten für Schulden bzw. Eventualschulden abgetreten.

4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und -äquivalente in T€	30.06.2010	31.12.2009
	10.375	12.286

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit von bis zu sechs Monaten.

Auf Grundlage der Kreditverträge mit Palladium Funding No.1 und Deutsche Pfandbriefbank AG gibt es nur eingeschränkten Zugriff auf die Mietkonten und auf Kautionen der Tochterunternehmen. Hierunter fielen am 30. Juni 2010 T€ 7.249 (31.12.2009: T€ 7.362). Im Rahmen der Kreditverträge sind diese Beträge entweder für Sanierungsmaßnahmen oder als Sicherheit für Kredite vorgesehen.

5 Eigenkapital

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 und im Vorjahresvergleichszeitraum ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Das voll eingezahlte Grundkapital betrug am 30. Juni 2010 T€ 20.582 und ist in 20.582.200 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag zu je EUR 1,00 aufgeteilt. An der Deutsche Real Estate Aktiengesellschaft, Berlin, ist seit dem 30. November 2005 die W2005 Projectpauli GmbH, Frankfurt am Main, mit 15.638.427 Stimmrechten (Stimmrechtsanteil 75,98 %) beteiligt.

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 5.961 beinhaltet mit T€ 5.911 die von der Summit Real-Estate Lambda GmbH als Gesellschafterin zur Stärkung des Eigenkapitals in 2007 erbrachte Sacheinlage. Die Sacheinlage dient dem Ausgleich von 75,78 % der von der Gesellschaft berücksichtigten Grunderwerbsteuerrisiken, die infolge von Transaktionen im Aktionärskreis in den Jahren 2002 bis 2006 entstanden sind.

Zur Entwicklung der Zeitbewertungsrücklage und der Gewinnrücklagen wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die Veränderung der Zeitbewertungsrücklage erläutert sich wie folgt:

Komponenten des übrigen Ergebnisses in T€	30.06.2010	30.06.2009
Cashflow Hedges		
a) Übriges Ergebnis des Halbjahres vor Recycling	- 6.551	- 5.336
b) Recycling	126	0
Zwischensumme	- 6.425	- 5.336
Übriges Ergebnis	- 6.425	- 5.336

Das übrige Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Komponenten des übrigen Ergebnisses in T€	30.06.2010			30.06.2009		
		davon Minderheiten	davon dem Mutterun- ternehmen zuzurechnen		davon Minderheiten	davon dem Mutterun- ternehmen zuzurechnen
Cashflow Hedges						
a) Wertveränderungen	- 6.531	0	- 6.531	- 5.922	0	- 5.922
b) Steuern	- 20	0	- 20	586	0	586
c) Recycling	126	0	126	0	0	0
Zwischensumme	- 6.425	0	- 6.425	- 5.336	0	- 5.336
Übriges Ergebnis	- 6.425	0	- 6.425	- 5.336	0	- 5.336

6 Finanzschulden

in T€	30.06.2010	31.12.2009
Langfristige Finanzschulden	256.909	258.356
Kurzfristige Finanzschulden	28.938	28.200
Summe	285.847	286.556

Die ursprünglichen Darlehensverträge mit The Royal Bank of Scotland (vormals: ABN AMRO BANK N.V.), London, (jetzt: Palladium Funding No.1 Limited, London), hatten ein Gesamtvolumen von T€ 231.480. Am 25. Februar 2009 hat Palladium Funding No.1 Limited das Gesamtdarlehen über T€ 231.480 von The Royal Bank of Scotland erworben. Im ersten Halbjahr 2010 wurden T€ 868 getilgt und auf Basis der Effektivzinsmethode T€ 160 an abgegrenzten Finanzierungsaufwendungen als Aufwand im Finanzergebnis erfasst (2009: T€ 320). Unter Berücksichtigung von Finanzierungsaufwendungen valuiert das Darlehen zum Stichtag mit T€ 220.371 (31.12.2009: T€ 221.029). Das Darlehen hat insgesamt eine Laufzeit von sieben Jahren und sieht eine variable Verzinsung in Höhe von 1,25 % über dem 3 Monats-Euribor vor. Zur Zinsabsicherung wurden Swap und Cap Vereinbarungen mit Laufzeiten bis 15. Oktober 2014 abgeschlossen, die den Zinssatz auf 5,35 % bis 5,55 % p.a. begrenzen. Zum Bilanzstichtag haben die Sicherungsinstrumente negative Fair Values von T€ 23.871 (31.12.2009: T€ -17.135). Die Fair Values der Zinsabsicherungsinstrumente wurden auf Grundlage einer Markto-Market Bewertung zum 30. Juni 2010 ermittelt.

Das Darlehensabkommen enthält mehrere Finanzkennzahlen, deren Einhaltung zu gewährleisten ist. Eine davon ist die Loan-to-value-Kennzahl („LTV“), die 87,5 % nicht übersteigen darf.

Die LTV-Kennzahl wurde durch die Abwertung der Immobilienbestände während der globalen Wirtschaftskrise sehr beeinträchtigt. Die betroffenen Immobilien wurden durch einen externen Sachverständigen bewertet und der LTV zum Abschlussstichtag eingehalten. Da sich die Kennzahl jedoch bereits im oberen Grenzbereich befindet, würde jede weitere Abwertung des Immobilienwertes das Unternehmen in die Gefahr des Bruchs der LTV-Kennzahl bringen. Im Falle eines solchen Bruchs wird der Darlehensgeber den Darlehensnehmer verpflichten, den ausstehenden Darlehensbetrag zu verringern oder Maßnahmen zu veranlassen, die zum erneuten Einhalten der Kennzahl führen, es sei denn, der Darlehensgeber verzichtet darauf. Falls der Darlehensgeber auf die Teilrückzahlung nicht verzichtet und diese nicht geleistet werden kann, besteht eine Vertragsverletzung und der Darlehensgeber hat Anspruch auf sofortige Rückzahlung des gewährten Darlehens.

Bei Veräußerung von Immobilien sind die jeweiligen Konzerngesellschaften gemäß Darlehensvertrag mit Palladium Funding No.1 Limited verpflichtet, die valutierenden Darlehen in Höhe eines Ablösepreises außerplanmäßig zurückzuzahlen.

Die in 2007 erworbenen Investment Properties (Lüneburg, Hamburg, Frankfurt am Main) wurden über die Deutsche Pfandbriefbank AG (vormals: Hypo Real Estate Bank AG), München, finanziert. Diese Darlehen valuierten zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 45.789 (31.12.2009: T€ 45.907) mit Laufzeiten zwischen ein und drei Jahren und variablen Verzinsungen zwischen 4,05% p.a. (minimal) und 7,2% p.a. (maximal). Im Geschäftsjahr 2010 wurde auf Basis der Effektivzinsmethode ein Aufwand von T€ 35 im Finanzergebnis erfasst (2009: T€ 69). Zur Zinsabsicherung wurden Collar Vereinbarungen mit Laufzeiten entsprechend der Darlehenslaufzeiten und gestaffelten Cap-Rates zwischen

3,00 % bis 4,70 % jeweils zuzüglich einer Marge abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag haben die Zinssicherungsinstrumente negative Fair Values von insgesamt T€ 1.910 (31.12.2009: T€ -2.071). Die Fair Values der Zinssicherungsinstrumente wurden auf Basis einer Mark-to-Market Bewertung zum 30. Juni 2010 ermittelt.

Durch das absehbare Auslaufen des Darlehensvertrages für das Objekt Frankfurt, Rahmhof, wird der Darlehensnehmer verpflichtet sein, das Darlehen zurückzuzahlen. Wenn dieser dazu nicht in der Lage sein sollte, hat der Darlehensgeber zwar Zugriff auf die besicherte Immobilie und auf zusätzlich vereinbarte Sicherheiten, jedoch nicht auf die übrigen Immobilien der Muttergesellschaft (Darlehen ohne Rückgriffmöglichkeit).

Am 1. August 2007 wurden von der Summit Finance Ltd, Guernsey, einer Gesellschaft der Summit Group, minderbesicherte Darlehen im Rahmen des Aktienerwerbs an der Deutsche Real Estate AG übernommen. Diese Darlehen, sogenannte Junior Loans, haben bei einer einheitlichen Verzinsung von 5,2% p.a. Restlaufzeiten bis 2016 und valutieren zum Stichtag mit T€ 12.909 (31.12.2009: T€ 12.909).

Darüber hinaus bestehen mit 1% verzinste Darlehen gegenüber der Summit Finance Ltd., die eine Laufzeit bis 2016 haben. Diese Darlehen valutieren zum Stichtag mit T€ 4.638 (31.12.2009: T€ 4.615).

Die Restlaufzeiten der verzinslichen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in T€	30.06.2010 Gesamte verzinsliche Verbindlichkeit	31.12.2009 Gesamte verzinsliche Verbindlichkeit
bis 1 Jahr	28.938	28.200
1 - 5 Jahre	250.427	243.437
über 5 Jahre	6.482	14.919
Summe	285.847	286.556

Die wesentlichen langfristig verzinslichen Finanzschulden haben eine Endfälligkeit bis zum 15. Oktober 2014.

7 Derivative Finanzinstrumente

Die wesentlichen im Konzern genutzten derivativen Finanzinstrumente betreffen Cashflow Hedges, die als Sicherungsbeziehung definiert werden. Der Konzern nutzt hierzu Caps, Collars und Swaps.

Zum 30. Juni 2010 sind negative Marktwerte nach Abzug latenter Steuern von T€ 24.331 (31.12.2009: -T€ 17.908) in der Zeitbewertungsrücklage im Eigenkapital abgegrenzt.

8 Latente Steuern

Aktive latente Steuerforderungen werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist (Bilanzansatz in Höhe der passiven latenten Steuern). Die Verlustvorträge bestehen ausschließlich in Deutschland und sind daher nicht verfallbar. Die rechnerisch ermittelten aktiven latenten Steuern verteilen sich auf die Latenzen wie folgt:

Aktive latente Steuern in T€	30.06.2010	31.12.2009
Verlustvorträge	8.346	9.216
Derivative Finanzinstrumente	4.314	3.304
Immobilien	2.416	2.284
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.008	1.058
Rückstellungen	469	489
Pensionsrückstellungen	24	24
Latente Steuern	16.577	16.375
Bilanzansatz	8.490	9.179

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, Immobilien, derivative Finanzinstrumente und Pensionsrückstellungen haben überwiegend eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Entsprechend IAS 12.61 wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 2.818 (31.12.2009: T€ 2.837) direkt dem Eigenkapital zugerechnet.

Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Bewertung der Immobilien mit dem beizulegenden Zeitwert und der sich daraus ergebenden Abweichung zum steuerbilanziellen Wertansatz. Die ermittelten passiven latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Passive latente Steuern in T€	30.06.2010	31.12.2009
Immobilien	8.205	8.736
Rückstellungen	13	13
Derivative Finanzinstrumente	0	0
Schulden (kurz-/langfristig)	377	420
Latente Steuern = Bilanzansatz	8.595	9.169

Die passiven latenten Steuern auf Immobilien und derivative Finanzinstrumente haben überwiegend eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Auf steuerliche Verlustvorträge und aktive temporäre Differenzen von T€ 8.087 (31.12.2009: T€ 7.196) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon ausgegangen wird, dass diese künftig wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Aus diesem Grund wird auf die Angabe der Fälligkeitsstruktur der nicht aktivierten Verlustvorträge verzichtet.

9 Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im ersten Halbjahr 2010 wie folgt entwickelt:

in T€	Stand 01.01.2010	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 30.06.2010
Grunderwerbsteuer	4.522	109	3	0	4.410
Instandhaltungsverpflichtungen gegenüber Dritten	1.503	58	0	0	1.445
Finanzierungsaufwendungen	1.410	0	0	0	1.410
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	722	487	4	233	464
Gewährleistungen	448	0	0	0	448
Ausstehende Rechnungen	132	132	0	150	150
Objektspezifische Rückstellungen	786	264	0	4	526
Veröffentlichung, Geschäftsberichte, Hauptversammlung	215	124	4	108	195
Übrige Rückstellungen	1.687	136	49	769	2.271
Summe	11.425	1.310	60	1.264	11.319

10 Übrige kurzfristige Schulden

in T€	30.06.2010	31.12.2009
Kaufpreiseinbehalte	2.539	2.539
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt	192	1.946
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	0	165
Sonstige	1.302	892
	4.033	5.542

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNZWISCHEN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

11 Erträge aus Investment Properties

Die Erträge aus Investment Properties belaufen sich im ersten Halbjahr 2010 auf T€ 14.020 (30.06.2009: T€ 13.792) und betreffen im Wesentlichen Mieteinnahmen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	30.06.2010	30.06.2009
Erträge aus Dienstleistungen	242	167
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	60	158
Erträge aus Weiterbelastungen	126	35
Erträge aus Auflösung von Einzelwertberichtigungen	122	0
Übrige sonstige Erträge	53	111
Gesamt	603	471

13 Erträge aus Fair Value-Anpassungen auf Investment Properties

in T€	30.06.2010	30.06.2009
Erträge aus der Bewertung der Investment Properties zum beizulegenden Wert	1.886	18.293
Gesamt	1.886	18.293

14 Bewirtschaftungskosten der Investment Properties

in T€	30.06.2010	30.06.2009
Wärmekosten (Brennstoffe, Fernwärme)	800	741
Strom, Wasser, Abwasser, Müll	701	703
Grundsteuer	534	563
Objekt Management und technische Dienstleistungen	510	561
Vermietungskosten (Maklerkosten)	21	62
Instandhaltung	1.219	0
Sonstige	569	741
Gesamt	4.354	3.371

15 Allgemeine Verwaltungskosten

in T€	30.06.2010	30.06.2009
Personalaufwand	1.016	1.049
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	585	858
Öffentlichkeitsarbeit	134	114
Büro und Kommunikation	84	109
Raumkosten	0	33
Beiträge, Gebühren	33	24
Übrige Verwaltungskosten	190	285
Gesamt	2.042	2.472

16 Sonstige Aufwendungen

in T€	30.06.2010	30.06.2009
Wertberichtigungen auf Forderungen	523	437
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und das übrige Sachanlagevermögen	63	74
Übrige sonstige Aufwendungen	632	340
Gesamt	1.218	851

17 Aufwendungen aus Fair Value-Anpassungen auf Investment Properties

in T€	30.06.2010	30.06.2009
Aufwendungen aus der Bewertung der Investment Properties zum beizulegenden Wert	3.352	3.172
Gesamt	3.352	3.172

18 Finanzergebnis

in T€	30.06.2010	30.06.2009
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49	431
Finanzerträge	49	431
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.850	8.122
Finanzaufwendungen	7.850	8.122
Finanzergebnis	7.801	7.691

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf die Zinsaufwendungen für Kreditinstitute aus der Finanzierung der Investment Properties.

19 Ertragsteuern

in T€	30.06.2010	30.06.2009
Laufender Ertragsteueraufwand	61	54
Periodenfremder Ertragsteueraufwand	53	35
Steuererstattungen periodenfremd	- 3	- 80
Ertragsteuern	111	9
Latenter Steuerertrag/-aufwand (saldiert)	96	642
Steueraufwand	207	651

20 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Anteilseignern der Deutsche Real Estate AG zustehenden Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien während des Halbjahres.

	30.06.2010	30.06.2009
Ergebnis Eigenkapitalgeber (T€)	- 2.471	14.344
Anzahl ausgegebener Stückaktien (Tsd. Stück)	20.582	20.582
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	- 0,12	0,70
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	- 0,12	0,70

Zum 30. Juni 2010 existiert weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital. Das verwässerte Ergebnis entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

21 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Deutsche Real Estate Aktiengesellschaft nahe stehende Unternehmen oder Personen sind gemäß IAS 24:

- Summit Holdings Ltd. sowie alle von dieser Gesellschaft beherrschten Unternehmen und alle mit dieser verbundenen Unternehmen
- Assoziierte Unternehmen der Deutsche Real Estate AG
- Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Deutsche Real Estate AG sowie deren nahe Familienangehörige.

Transaktionen mit verbundenen Unternehmen in T€	30.06.2010	30.06.2009
Erträge und Dienstleistungen	242	167
Zinsaufwand	356	790
Forderungen	3.514	6.039
Verbindlichkeiten	16.623	22.355

Die Transaktionen mit Unternehmen oder Personen, die einen beherrschenden Einfluss auf die Deutsche Real Estate AG ausüben, oder mit Unternehmen, die mit diesen verbunden sind, betreffen im Wesentlichen Darlehens- und Dienstleistungsverträge sowie Ansprüche aus dem Grunderwerbsteuererstattungsanspruch.

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die sogenannten Junior Loans. Hierbei handelt es sich um eine Vielzahl von Kreditverträgen, die von ehemals finanzieren-

den Banken erworben wurden und ab dem 1. Januar 2010 einheitlich mit 5,2 % p.a. verzinst werden. Laufzeitende ist der 31. März 2016.

Darüber hinaus beinhalten die Verbindlichkeiten niedrig verzinsten Darlehen mit einer Laufzeit bis 2016.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten Tochterunternehmen in T€	30.06.2010	30.06.2009
Forderungen	0	63
Verbindlichkeiten	365	882

Transaktionen mit Organmitgliedern in T€	30.06.2010	30.06.2009
Aufsichtsratsvergütung	27	13
Pensionszahlungen an ehemaligen Vorstand	24	24
Vorstandsvergütungen	203	168
Forderungen und Darlehen	48	0
Verbindlichkeiten	701	777

Die Transaktionen mit Organmitgliedern betreffen vor allem laufende Gehaltszahlungen sowie die Aufwendungen für den Aufsichtsrat.

Daneben bestehen zwei Darlehen an den Immobilienvorstand sowie den ehemaligen Finanzvorstand. Die Darlehen werden mit 4,36 % p. a. verzinst und haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2012 bzw. 30. September 2014. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010 erfolgten hierauf Tilgungen in Höhe von T€ 4.

Die Verbindlichkeiten enthalten ausstehende Aufsichtsratsvergütungen sowie die passivierte Pensionszusage.

Mitarbeiter

Im Konzern der Deutsche Real Estate AG sind zum Halbjahresstichtag 38 Mitarbeiter beschäftigt.

VORSTAND

Der Vorstand der Deutsche Real Estate AG setzt sich zusammen aus:

Rami Zoltak, Berlin, Bauingenieur

Torsten Hoffmann, Hamburg, Kaufmann
(bis 14.06.2010)

Sharon Marckado-Erez, St-Sulpice, Schweiz,
Kauffrau (seit 15.06.2010)

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Gerd Münchow, Kronshagen, Jurist, im Ruhestand
(Vorsitzender)

Dr. Markus Beermann, Essen
Dipl.-Kaufmann (stellvertretender Vorsitzender)

John Sinclair Lamb, Hertfordshire,
Großbritannien, im Ruhestand

Abraham Limor, Raanana,
Israel, im Ruhestand

Amir Sagy, Haifa, Israel, Kaufmann

Sharon Marckado-Erez, St-Sulpice, Schweiz,
Kauffrau (vom 24. Februar 2010 bis zur Ernennung
zum Vorstandsmitglied am 15.06.2010)

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Deutsche Real Estate AG hatten folgende weitere Aufsichtsratsmandate und Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien i.S. des § 125 (1) Satz 5 AktG inne:

John Sinclair Lamb

Summit Germany Limited, Elizabeth house, Les Ruettes Brayes, St Peter Port, Guernsey, Vorsitzender
(bis 26. März 2010)

International Real Estate PLC (IRE), London,
Großbritannien

Rami Zoltak

DRESTATE Wohnen Aktiengesellschaft, Berlin,
Vorsitzender (bis 14.06.2010)

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM HALBJAHRESSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Halbjahresstichtag sind
nicht zu berichten.

Berlin, 27. August 2010

Sharon Marckado-Erez

Rami Zoltak

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, 27. August 2010

Sharon Marckado-Erez

Rami Zoltak



DEUTSCHE REAL ESTATE AG

Oudenarder Straße 16
Aufzug 13
13347 Berlin

www.drestate.de